

## **Ein neues Kapitel der Arbeitsmarktpolitik**

Anlässlich eines Pressegespräches zum sozialen Arbeitsmarkt erklärt Uwe Schummer MdB, Vorsitzender der CDU/CSU-Arbeitnehmergruppe im Deutschen Bundestag:

### 1. These – Wege in die Vollbeschäftigung:

Wir wollen ein neues Kapitel der Arbeitsmarktpolitik aufschlagen. Die Hartz-Gesetze sind Geschichte. Sie hatten ihre Wirkung zur Zeit der Massenarbeitslosigkeit in der Zeit von 2001. Heute geht es um den Weg in die Vollbeschäftigung, Beseitigung des partiellen Fachkräftemangels und der Entwicklung der Potentiale von Langzeitarbeitslosen mit multiplem Unterstützungsbedarf.

### 2. These – Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren:

Arbeitslosigkeit ist teuer. Die gesamten fiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit, die sich einerseits aus den staatlichen Ausgaben, andererseits aus den Mindereinnahmen an Steuern und Sozialversicherungsbeträgen ergeben, betragen 2016 nach Angaben des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung insgesamt 55,5 Milliarden Euro. Im Durchschnitt lag die Arbeitslosenzahl 2016 bei 2,691 Millionen Menschen.

Arbeitslosigkeit dequalifiziert. Im letzten Jahr zeigte eine Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, dass deutsche Unternehmen aufgrund des Fachkräftemangels Aufträge im Gesamtvolumen von jährlich 50 Milliarden Euro nicht umsetzen konnten. Es ist menschlich und wirtschaftlich sinnvoll, Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

### 3. These – Arbeitsmarktpolitik muss personenzentriert sein:

Beim Abbau von Massenarbeitslosigkeit lag der Fokus auf denjenigen, die gut vermittelbar waren; nicht auf denjenigen, die höhere Vermittlungshemmnisse hatten. Nun geht es darum, diese Gruppe stärker zu integrieren. Dies bedeutet jeden Menschen, der vermittelt werden soll, mit seiner Biographie, den Potentialen und aufzuarbeitenden Handicaps in den Blick zu nehmen.

Hier hilft kein Maßnahmen-Hopping, sondern eine gezielte mittelfristige Strategie, die auf den ersten Arbeitsmarkt führt. Wir wollen keine „Sonderwelten“, die sich parallel auf Dauer zum allgemeinen Arbeitsmarkt entwickeln. Wir erkennen eine Fördermöglichkeit durch Assistenz, Coaching, Krisenintervention und Begleitung an; der Blick muss aber immer auf dem ersten Arbeitsmarkt gerichtet sein. Wir geben keinen Menschen auf.

#### 4. These – Arbeitsmarktpolitik muss bildungszentriert sein:

So liegt die Arbeitslosenquote von Personen ohne Berufsabschluss bei 20 Prozent. Damit ist sie fünfmal höher als bei Menschen mit einer beruflichen Ausbildung. Auch unter den knapp 900.000 Langzeitarbeitslosen dominiert die Gruppe ohne Abschluss. Bildung ist der Schlüssel zur Lösung sozialer und wirtschaftlicher Themen. Deshalb sollen nicht kurzatmige Maßnahmen, sondern gezielte Qualifizierungsbausteine angeboten werden. Dabei müssen sie an den betroffenen Menschen Maß nehmen; ebenso mit der wirtschaftlichen Situation in der Region kompatibel sein. Wir wollen Qualifizierung statt Alimentierung.

#### 5. These – Arbeitsmarktpolitik muss beschäftigungszentriert sein:

Wir wollen die Vollbeschäftigung. Sie ist möglich. Arbeit ist mehr als Broterwerb. Sie prägt den Menschen. Eine sinnhafte Arbeit ist ein Recht; Arbeit ist aber auch ein Anspruch der arbeitsteiligen Gesellschaft. Für Langzeitarbeitslose wollen wir zusätzlich vier Milliarden Euro mobilisieren, um Beschäftigung auf einem sozialen Arbeitsmarkt anzubieten. Die Förderung auf einem sozialen Arbeitsmarkt kann zur Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt beitragen. Sie darf dieses Ziel aber nicht ersetzen. Wir diskutieren ein Modell der aktivierenden Grundsicherung.